



«Le regioni più moderne della Svizzera»,
grazie al passaggio completo ad All IP
Appello ai media: 8 novembre 2017

Perché una nuova tecnologia? Die motivi fondamentali per un futuro di successo

Das gute, alte Telefon.

Und wieso neue Technologien für die Zukunft wichtig sind.

Es waren eine ganz normale Stricknadel, eine alte Gasse, ein Pförtchen aus Holz und die Idee eines Mannes, die die Art und Weise, wie wir Menschen miteinander kommunizieren, nur immer verändern sollten. Denn genau aus diesen Gedanken hat der deutsche Physiker Philipp Reis, 1861 die erste Apparat konstruiert, die in der Lage war, eine menschliche Stimme durch einen Kupferdraht von einem Zimmer ins nächste zu transportieren. Das damals Unfassbare gelang es in einer kleinen Fachwerkstadt namens Göttingen, nördlich von Frankfurt am Main.

Der Tüftler Reis nannte sein Gerät bereits »Telephon«. Auch wenn sich diese ungewöhnliche Installation von heute bekannten Telefongestaltungen stark unterschied, lassen sich mit dieser Vorrichtung dennoch rudimentäre sprachliche Nachrichten übertragen. Allerdings nur in eine Richtung. Wer antworten wollte, marschierte zurück in den Nebenraum und sagte, was er zu sagen hatte.

Ich habe mir einmal selbst die Frage gestellt: »Wenn ich eine Stricknadel, eine alte Gasse, ein Pförtchen aus Holz und eine Isolation vor mir liegen hätte, was würde ich damit »Schnelles anrufen«? Ich will es Ihnen verraten: Ich hätte nicht die leiseste Ahnung.

Nun gab und gibt es Menschen, wie den Herrn Reis, die die Fähigkeit besitzen, mit ihren Innovationen die Welt zu verändern. Das gilt für Was vor fast 160 Jahren im Kurort Göttingen Hasen mit vier banden Gegenständen seinen Anfang nahm, war die Voraussetzung, dass wir heute mit unserem Telefonanschluss Telefonieren und sogar surfen können – und das nicht nur dahinein, sondern mit unseren Smartphones auch unterwegs. Sogar auf der ganzen Welt. So gratulen Sie heute mit hoher Wahrscheinlichkeit täglich mehrmals zum Telefon, um mit Freunden, Kollegen oder der Familie zu telefonieren. Sie leben mit grosser Wahrscheinlichkeit noch vor dem Frühstück e-Mails, verschicken Sprachnachrichten, konsultieren die Wetterprognosen und organisieren sich in einem Chat für den Bummel in die Stadt. Aber wieso wichtig sich die Entwicklung der Telekommunikation so rasant schnell? Wie können nur vermuten, dass die Sehnsucht des Menschen, mit seinesgleichen in Kontakt zu treten – jederzeit und über alle geographischen Grenzen und Distanzen hinweg – so all zu weite Traum vom Regen.

Kommunikation ist also für unsere Gesellschaft von grosser Bedeutung. Und umso wichtiger ist, dass wir die Entwicklungen der digitalen Telekommunikation mitgestalten und auch von der über 50 Jahre alten, heimelichen Telefone auf die sogenannte IP-Technologie umstellen. Lassen Sie mich das auch mit einem kurzen Rückblick auf die Geschichte erklären.

Es war ein schottischer Gelehrter, der 15 Jahre nach Reis das erste, marktfähige Telefon entwickelte. Sein Name war Alexander Graham Bell, er wurde stumm, und die Welt wurde nie mehr die alte sein. Zwar gab es eine ganze Reihe anderer Forscher und Entwickler, die mehr oder weniger deutliche Erfindung für sich reklamieren. Aber Bell war der erste, der 1876 in Amerika ein Patent auf die Funktionsweise seines Telefons erreichte.

Das Telefon in der Schweiz

Sechs Jahre später, war es inzwischen in der Schweiz, genauer in Bern. In unserer Bundeshaubstadt gibt es 1882 bereits 163 Telefonanschlüsse, aber – zum Vergleich – noch kein einziges Auto. Die Telefonanschlüsse sind zu dieser Zeit mit einer Zentrale verbunden, wo Telefonisten die Anruferinnen mit den Anruferinnen mündlich zusammenbringen. Die Schweiz wurde seit jenen von Innovationen Personen geprägt. Es sind Leute wie Henri Nicolle, Edouard Landis, Henry Durant oder Alfred Fischer, die dem Land einen ungeheuren Innovationsschub verliehen. 1896 ist das Telefon in allen Kantonen der Schweiz eingeführt, und Ende 1900 führt die erste Telefonleitung durch den Gotthardtunnel. Somit ist auch der Kanton Tessin telefonisch an die Eidgenossenschaft angebunden.

Der Siegeszug des Telefons war nicht mehr aufzuhalten. Bis es sich aber in jeder Familie, oder wie heute, bei praktisch jedem einzelnen Individuum etablierte, sollte noch etwas Zeit vergehen. Um die Jahrhundertwende wurde vor allem in den Städten telefoniert. Und die Nutzung war unerschöpflich. Wer beispielsweise in Bern wohnte und sich über den Gesundheitszustand der erkrankten Cousine in Genf informieren erlaubte wollte, musste zuerst eine Umschaltstation anrufen, die die Verbindung zu nächsten Station herstellte und so weiter. Das ging so lange, bis die anrufende Person in der Zentrale landete. Von dort wurde der

Anruf dann wieder über die Umschaltstation von grosser Bedeutung. Und umso wichtiger ist, dass wir die Entwicklungen der digitalen Telekommunikation mitgestalten und auch von der über 50 Jahre alten, heimelichen Telefone auf die sogenannte IP-Technologie umstellen. Lassen Sie mich das auch mit einem kurzen Rückblick auf die Geschichte erklären.

Was sich für uns moderne Menschen möglicherweise anfühlt, muss für unsere Vorfahren eine Revolution gewesen sein. Denn die vorherrschende Kommunikationsform des ausgehenden 19. Jahrhunderts war der Brief oder der Friesenmarkt. Es ist schwierig, sich heute vorzustellen, wie unsere Ahnen vor dem ersten Telefongedanken saßen und ihren allerersten Anruf tätigten. Die erste Stimme, die sich meldete, war nicht die des erwünschten Familienmitglieds, sondern diejenige des »Führers« in der Umschaltstation oder Zentrale, die fragte: »Wie bezeichne die anrufende Person müsste dann angeben, mit welcher Nummer sie verbunden werden wollte. Um solcher Verbindungsaufbau konnte, je nach Distanz, einige Minuten in Anspruch nehmen. Die Erfahrung, dann plötzlich die vertraute Stimme eines geographisch weit entfernten Verwandten zu hören, muss enormen Eindruck auf die Menschen der Jahrhundertwende gemacht haben. Und wer weiss, vielleicht gab es auch einige, die den neugierigen Gesprächspartner kritisch für Teufelszeug hielten. Übrigens: Die Telefonisten hatten, durch einen Bundesratsbeschluss aus dem Jahr 1900, wenig zu tun. Heute würden wohl alle ledigen Frauen der Schweiz nicht reichen, um die rund 5 Millionen Telefonverbindungen aufzubauen, die täglich allein im Festnetz getätigt werden.

Erst Stadt, dann Land

Erst viel später begann das Telefon in der Schweiz seinen Siegeszug auch auf dem Land. Über 50 Jahre blieb es die Norm, dass es in ländlichen Dörfern und ansonsten Gebieten nur vereinzelte Telefonanschlüsse gab. Doch die Innovationen wurden immer weiter vorangetrieben. 1917 erfolgten in Zürich die ersten Versuche mit Fernsprechanlagen mit Wagescheibe, und 1926 wurde die erste vollautomatische Zentrale in Bern gebaut. Auch in dieser Entwicklung war die Schweiz weltweit führend.

Mehrheit schon mit neuer Technologie

Mehr als 1,8 Millionen Kunden, das sind rund vier Fünftel, nutzen bereits die Vorteile der zukunftsweisenden Festnetztechnologie IP und kommen so zum Beispiel in den Genuss von deutlich verbesserter Sprachqualität, das Ausblenden störender Werbung oder der automatischen Namensanzeige. Bis Ende 2017 werden fast alle Privatkunden und die Mehrheit der Geschäftskunden auf IP umgestellt haben. Ein Meilensteinprojekt, das vor über vier Jahren begann.

Ein Jahrhundertprojekt, im wahrsten Sinne des Wortes

Wenn Millionen Kunden und Kunden Zugang zu einer neuen Technologie erhalten, dann bedeutet das für die einen oder anderen sicherlich auch Unannehmlichkeiten. Es liegt bekanntlich in der Natur des Menschen, dass er Gewohnheiten nicht gerne ändert oder aufgibt. Vor allem dann nicht, wenn sie, wie das Telefonieren mit einem herkömmlichen Festnetztelefon, während Jahrzehnten verlässlich funktioniert. Es mag wie ein Widerspruch klingen. Aber nur was sich anpasst und verändert, kann gut bleiben. Oder sich verbessern. Denn schauen wir noch einmal zurück. Auch damals, als die automatische Vermittlungsanlage eingeführt wurde, kam es zu Kritik. Aber schließlich wurde das Telefonieren um einiges einfacher und schneller. Oder bei der Einführung neuer Mobilfunktechnologien: Die Technologie UMTS war sehr umstritten, denn niemand konnte sich vorstellen, warum man Daten mit seinem Handy übertragen wollte. Eine aus heutiger Sicht bereits absurd erscheinende Diskussion, denn heute werden bekanntlich nicht nur Sprache und E-Mail über das Mobilfunknetz ausgetauscht. Ganze Industriezweige wurden durch das mobile Datennetz verändert, und neue Geschäftsmodelle haben sich eröffnet. So ist auch die neue IP-Technologie in der Schweiz voranzutreiben. Um neue Anwendungen zu entwickeln. Und um den Wirtschaftsfaktor Schweiz erfolgreich zu halten!

Wir wissen: Die Umstellung auf die neue Technologie war für die meisten Kunden einfach und problemlos

Für einige wenige ist sie mit Unannehmlichkeiten und Unannehmlichkeiten verbunden. Wir arbeiten sehr hart daran, diesen Kunden und Kunden zu helfen. Das ist mit einer Herzensangelegenheit. Können wir jedem einzelnen Kunden gerecht werden? Ja, wir werden es in einzelnen Fällen gelingen es uns vielleicht erst beim zweiten Anlauf – in weiteren Fällen auch einmal nicht. Wir werden, zum ersten Mal in unserer ansonsten langjährigen Geschichte der Telekommunikation, einfach sterbenbleiben. So gesehen ist der Wechsel von der herkömmlichen Festnetztechnologie auf die IP-Technologie ein weiterer, entscheidender Meilenstein.

Kommen wir noch einmal zurück: Was lernen wir aus dieser Geschichte der Telefonie in unserem Land? Es sind drei Dinge. Erstens: Die Telekommunikationstechnologie entwickelt sich in einem rasenden Tempo. Für die Menschen wird

Wir sind nun in einer Zeit angelangt, an die sich viele von uns noch lebhaft erinnern können. Das Telefon hatte sich in Familie und Beruf als Kommunikationsmittel etabliert. Wir organisierten unsere sozialen Kontakte und Geschäftsbeziehungen schon über weite Strecken mit dem Hörer in der Hand. Und nun stellen Sie sich einmal vor, jemand hätte Ihnen damals erklärt, dass in nicht allzu ferner Zukunft das Telefongespräch selbst die eingehenden Anrufe personalisieren und filtern wird. Das Sie keinen Unterschied merken, ob Ihr Gegenüber ein klassisches Telefon nutzt oder seine Kopfhörer direkt am Computer angeschlossen hat. Oder sogar, dass die Eins mit Ihrer Telefon per Videomail plaudern kann, wenn diese für einen Sprachanruf in Grossbritannien ist. Sie hätten Ihnen wohl für verrückt erklärt.

Neue Technologien, neue Chancen

Heute, rund 140 Jahre nach der Aufstellung der ersten Anschlüsse und genau 20 Jahre nach der Präsentation der Marke Swisscom vor den Mitarbeitenden der damaligen Telekom, hat die Schweiz die höchste Telefonendichte pro Einwohner auf der ganzen Welt. Und das dank der Einführung neuer Mobilfunktechnologien. Die Technologie UMTS war sehr umstritten, denn niemand konnte sich vorstellen, warum man Daten mit seinem Handy übertragen wollte. Eine aus heutiger Sicht bereits absurd erscheinende Diskussion, denn heute werden bekanntlich nicht nur Sprache und E-Mail über das Mobilfunknetz ausgetauscht. Ganze Industriezweige wurden durch das mobile Datennetz verändert, und neue Geschäftsmodelle haben sich eröffnet. So ist auch die neue IP-Technologie in der Schweiz voranzutreiben. Um neue Anwendungen zu entwickeln. Und um den Wirtschaftsfaktor Schweiz erfolgreich zu halten!

5G kommt morgen. Heute modernisiert Swisscom jedoch bereits ihr gesamtes Festnetz und stellt um auf das Internet-Protokoll. Nur so kann die Schweiz auch in Zukunft wettbewerbsfähig bleiben. Denn die über 140-jährige Festnetztechnologie kann die Anforderungen unserer Gesellschaft und Privatkunden kaum noch erfüllen – und bald schon gar nicht mehr. Denn nicht nur die Schweiz rückt auf die neue Technologie um. Weltweit sind Anbieter daran, ihre Netze fit zu machen für die Zukunft. Was würde passieren, wenn wir unser Netz nicht umbauen? Und so bescheiden wie bisher? Es würde zunächst einmal bedeuten, dass wir in einigen Jahren keine Ersatzteile und kein geschultes Personal mehr finden, um das Netz am Leben zu halten. Wir würden mit einem veralteten Netz die Schweiz Stückweise vom Rest der Welt abhängen und immer häufiger mit Störungen und Ausfällen rechnen müssen. Wir würden, zum ersten Mal in unserer ansonsten langjährigen Geschichte der Telekommunikation, einfach sterbenbleiben. So gesehen ist der Wechsel von der herkömmlichen Festnetztechnologie auf die IP-Technologie ein weiterer, entscheidender Meilenstein.

Mehrheit schon mit neuer Technologie

Mehr als 1,8 Millionen Kunden, das sind rund vier Fünftel, nutzen bereits die Vorteile der zukunftsweisenden Festnetztechnologie IP und kommen so zum Beispiel in den Genuss von deutlich verbesserter Sprachqualität, das Ausblenden störender Werbung oder der automatischen Namensanzeige. Bis Ende 2017 werden fast alle Privatkunden und die Mehrheit der Geschäftskunden auf IP umgestellt haben. Ein Meilensteinprojekt, das vor über vier Jahren begann.

Ein Jahrhundertprojekt, im wahrsten Sinne des Wortes

Wenn Millionen Kunden und Kunden Zugang zu einer neuen Technologie erhalten, dann bedeutet das für die einen oder anderen sicherlich auch Unannehmlichkeiten. Es liegt bekanntlich in der Natur des Menschen, dass er Gewohnheiten nicht gerne ändert oder aufgibt. Vor allem dann nicht, wenn sie, wie das Telefonieren mit einem herkömmlichen Festnetztelefon, während Jahrzehnten verlässlich funktioniert. Es mag wie ein Widerspruch klingen. Aber nur was sich anpasst und verändert, kann gut bleiben. Oder sich verbessern. Denn schauen wir noch einmal zurück. Auch damals, als die automatische Vermittlungsanlage eingeführt wurde, kam es zu Kritik. Aber schließlich wurde das Telefonieren um einiges einfacher und schneller. Oder bei der Einführung neuer Mobilfunktechnologien: Die Technologie UMTS war sehr umstritten, denn niemand konnte sich vorstellen, warum man Daten mit seinem Handy übertragen wollte. Eine aus heutiger Sicht bereits absurd erscheinende Diskussion, denn heute werden bekanntlich nicht nur Sprache und E-Mail über das Mobilfunknetz ausgetauscht. Ganze Industriezweige wurden durch das mobile Datennetz verändert, und neue Geschäftsmodelle haben sich eröffnet. So ist auch die neue IP-Technologie in der Schweiz voranzutreiben. Um neue Anwendungen zu entwickeln. Und um den Wirtschaftsfaktor Schweiz erfolgreich zu halten!

Wir wissen: Die Umstellung auf die neue Technologie war für die meisten Kunden einfach und problemlos

Für einige wenige ist sie mit Unannehmlichkeiten und Unannehmlichkeiten verbunden. Wir arbeiten sehr hart daran, diesen Kunden und Kunden zu helfen. Das ist mit einer Herzensangelegenheit. Können wir jedem einzelnen Kunden gerecht werden? Ja, wir werden es in einzelnen Fällen gelingen es uns vielleicht erst beim zweiten Anlauf – in weiteren Fällen auch einmal nicht. Wir werden, zum ersten Mal in unserer ansonsten langjährigen Geschichte der Telekommunikation, einfach sterbenbleiben. So gesehen ist der Wechsel von der herkömmlichen Festnetztechnologie auf die IP-Technologie ein weiterer, entscheidender Meilenstein.

die Welt damit nicht komplizierter, sondern einfacher. Während die Telefonisten vor gut hundert Jahren die Verbindungen herstellten und die Kunden warten mussten, ist es für uns selbstverständlich, jederzeit diejenige Person zu erreichen, mit der wir uns austauschen wollen – egal, wo auf der Welt sie sich befindet. Zweitens: Die Entwicklung der Schweiz stand den Entwicklungen neuer Technologien – auch der Kommunikationstechnologie – immer neugierig und aufgeschlossen gegenüber. Das ist ein entscheidender Faktor für die beispiellose Erfolgsgeschichte unseres Landes. Eine gut funktionierende Wirtschaft ohne moderne Kommunikationsmittel ist nicht möglich. Drittens: Eine grosse Zahl von Ingenieuren, Technikern und Informatikern war und ist bis heute vom innovativen Geist eines Philipp Reis besesselt und arbeitet jeden Tag leidenschaftlich an zukunftsorientierten und modernen Kommunikationsmöglichkeiten für unsere Kunden.

Im Index der Entwicklung der Kommunikationstechnologien ist nicht absehbar. Um die daraus resultierenden Chancen nutzen zu können, ist auch der weitere Ausbau der Netze wichtig. Swisscom ermöglicht bis ins Jahr 2021 der ganzen Schweiz Zugang zum Glasfaser-Netz, das überall schnelles Internet bietet. Auch in den Randregionen. Die Einführung neuer Technologien und der Ausbau des Netzes sind entscheidend, damit die Schweiz auch in Zukunft das wettbewerbsfähige Land bleibt, das sie heute ist.

Die Grundlage unserer erfolgreichen Schweiz, seit ihrer Gründung, ist die Fähigkeit zum Austausch und zum Gespräch. Dass Swisscom mit der Zeit geht und die Infrastruktur, die dafür benötigt wird, stetig auf den allerneuesten Stand bringt, ist lebenswichtig für unser Land.

Die Zukunft birgt viele Chancen. Wir sind gut dafür gerüstet.

Herzlich,
Ihr Urs Schappi

W. Schappi

Wir wissen: Die Umstellung auf die neue Technologie war für die meisten Kunden einfach und problemlos. Für einige wenige ist sie mit Unannehmlichkeiten und Unannehmlichkeiten verbunden. Wir arbeiten sehr hart daran, diesen Kunden und Kunden zu helfen. Das ist mit einer Herzensangelegenheit. Können wir jedem einzelnen Kunden gerecht werden? Ja, wir werden es in einzelnen Fällen gelingen es uns vielleicht erst beim zweiten Anlauf – in weiteren Fällen auch einmal nicht. Wir werden, zum ersten Mal in unserer ansonsten langjährigen Geschichte der Telekommunikation, einfach sterbenbleiben. So gesehen ist der Wechsel von der herkömmlichen Festnetztechnologie auf die IP-Technologie ein weiterer, entscheidender Meilenstein.

Entwicklung ist wichtig

Kommen wir noch einmal zurück: Was lernen wir aus dieser Geschichte der Telefonie in unserem Land? Es sind drei Dinge. Erstens: Die Telekommunikationstechnologie entwickelt sich in einem rasenden Tempo. Für die Menschen wird

die Welt damit nicht komplizierter, sondern einfacher. Während die Telefonisten vor gut hundert Jahren die Verbindungen herstellten und die Kunden warten mussten, ist es für uns selbstverständlich, jederzeit diejenige Person zu erreichen, mit der wir uns austauschen wollen – egal, wo auf der Welt sie sich befindet. Zweitens: Die Entwicklung der Schweiz stand den Entwicklungen neuer Technologien – auch der Kommunikationstechnologie – immer neugierig und aufgeschlossen gegenüber. Das ist ein entscheidender Faktor für die beispiellose Erfolgsgeschichte unseres Landes. Eine gut funktionierende Wirtschaft ohne moderne Kommunikationsmittel ist nicht möglich. Drittens: Eine grosse Zahl von Ingenieuren, Technikern und Informatikern war und ist bis heute vom innovativen Geist eines Philipp Reis besesselt und arbeitet jeden Tag leidenschaftlich an zukunftsorientierten und modernen Kommunikationsmöglichkeiten für unsere Kunden.

Im Index der Entwicklung der Kommunikationstechnologien ist nicht absehbar. Um die daraus resultierenden Chancen nutzen zu können, ist auch der weitere Ausbau der Netze wichtig. Swisscom ermöglicht bis ins Jahr 2021 der ganzen Schweiz Zugang zum Glasfaser-Netz, das überall schnelles Internet bietet. Auch in den Randregionen. Die Einführung neuer Technologien und der Ausbau des Netzes sind entscheidend, damit die Schweiz auch in Zukunft das wettbewerbsfähige Land bleibt, das sie heute ist.

Die Grundlage unserer erfolgreichen Schweiz, seit ihrer Gründung, ist die Fähigkeit zum Austausch und zum Gespräch. Dass Swisscom mit der Zeit geht und die Infrastruktur, die dafür benötigt wird, stetig auf den allerneuesten Stand bringt, ist lebenswichtig für unser Land.

Die Zukunft birgt viele Chancen. Wir sind gut dafür gerüstet.

Herzlich,
Ihr Urs Schappi

W. Schappi

Wir wissen: Die Umstellung auf die neue Technologie war für die meisten Kunden einfach und problemlos. Für einige wenige ist sie mit Unannehmlichkeiten und Unannehmlichkeiten verbunden. Wir arbeiten sehr hart daran, diesen Kunden und Kunden zu helfen. Das ist mit einer Herzensangelegenheit. Können wir jedem einzelnen Kunden gerecht werden? Ja, wir werden es in einzelnen Fällen gelingen es uns vielleicht erst beim zweiten Anlauf – in weiteren Fällen auch einmal nicht. Wir werden, zum ersten Mal in unserer ansonsten langjährigen Geschichte der Telekommunikation, einfach sterbenbleiben. So gesehen ist der Wechsel von der herkömmlichen Festnetztechnologie auf die IP-Technologie ein weiterer, entscheidender Meilenstein.

Entwicklung ist wichtig

Kommen wir noch einmal zurück: Was lernen wir aus dieser Geschichte der Telefonie in unserem Land? Es sind drei Dinge. Erstens: Die Telekommunikationstechnologie entwickelt sich in einem rasenden Tempo. Für die Menschen wird

Entwicklung ist wichtig

Kommen wir noch einmal zurück: Was lernen wir aus dieser Geschichte der Telefonie in unserem Land? Es sind drei Dinge. Erstens: Die Telekommunikationstechnologie entwickelt sich in einem rasenden Tempo. Für die Menschen wird

Entwicklung ist wichtig

Kommen wir noch einmal zurück: Was lernen wir aus dieser Geschichte der Telefonie in unserem Land? Es sind drei Dinge. Erstens: Die Telekommunikationstechnologie entwickelt sich in einem rasenden Tempo. Für die Menschen wird

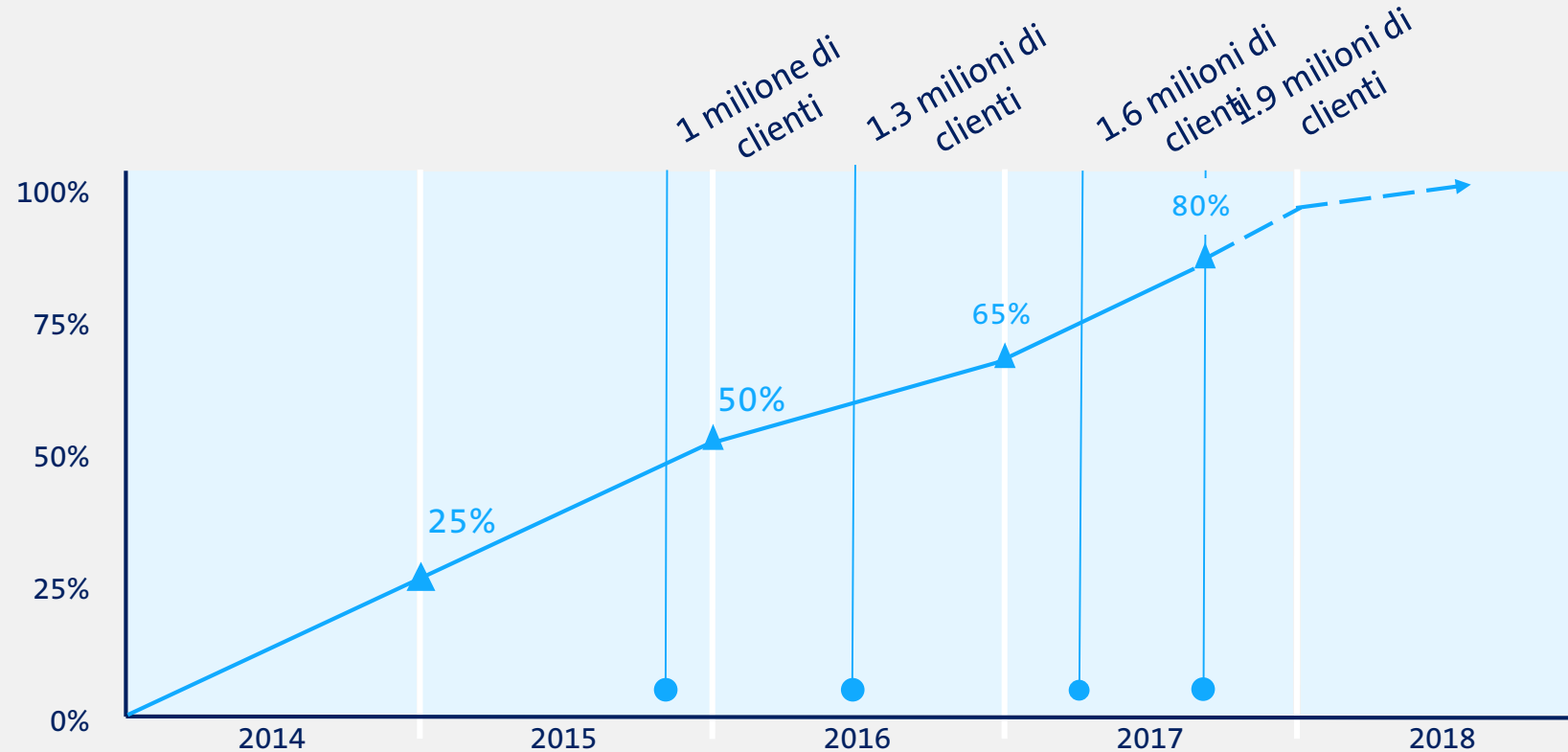
Digitalizzazione come motore di successo per la Svizzera

- Competitività grazie all'infrastruttura di comunicazione All IP orientata al futuro
- Posizione leader a livello mondiale e posti di lavoro grazie ad All IP
- Standard tecnologico IP in tutto il mondo

Basta con la tecnologia vecchia di 140 anni: è tempo di All IP

- Pronti per il futuro
- Pronti per le esigenze dei nostri clienti
- Pronti per affrontare rapidi cambiamenti
- Flessibilità, semplicità, efficienza

Sulla buona strada: circa 1.9 milioni di clienti beneficiano già di All IP



Comunicato
stampa



- Oltre l'80% dei clienti
- Fine 2017: passaggio a IP di quasi tutti i clienti privati e di gran parte dei clienti commerciali
- Solo ancora prodotti basati su IP
- Dal 2018: nessuna ulteriore modifica ai vecchi prodotti
- Dal 2018: primi siti passati completamente a IP
- Dal 2018: inizio smantellamento della vecchia infrastruttura

Clienti privati: pronti per il futuro con l'innovativa tecnologia IP



- Piramide dell'età (solo rete fissa): clienti fedeli oltre i 70 anni
- Swisscom contatta OGNI SINGOLO cliente privato
- Presa di contatto in quattro fasi: lettere, telefonate
- Intervento gratuito di un tecnico a seconda del caso
- Assistenza ottimale: team speciale e Customer Care Team
- Quasi tutti gli apparecchi telefonici funzionano con IP
- Apparecchi telefonici ISDN: utilizzabili anche dopo il 2018 con il prodotto di servizio universale
- Clienti «condivisi»: abolizione della carrier preselection. Il cliente sceglie un fornitore di servizi di telefonia
- Chiaro impegno per la Svizzera: partnership con le associazioni alpine SSEA/CAS



Clienti commerciali: assistenza ai partner nel passaggio all'era All IP



Il cliente può contattarci proattivamente:

PMI

0800 055 055

Colloquio di consulenza in un centro PMI

www.swisscom.ch/centro-pmi

Grandi imprese

0800 800 900

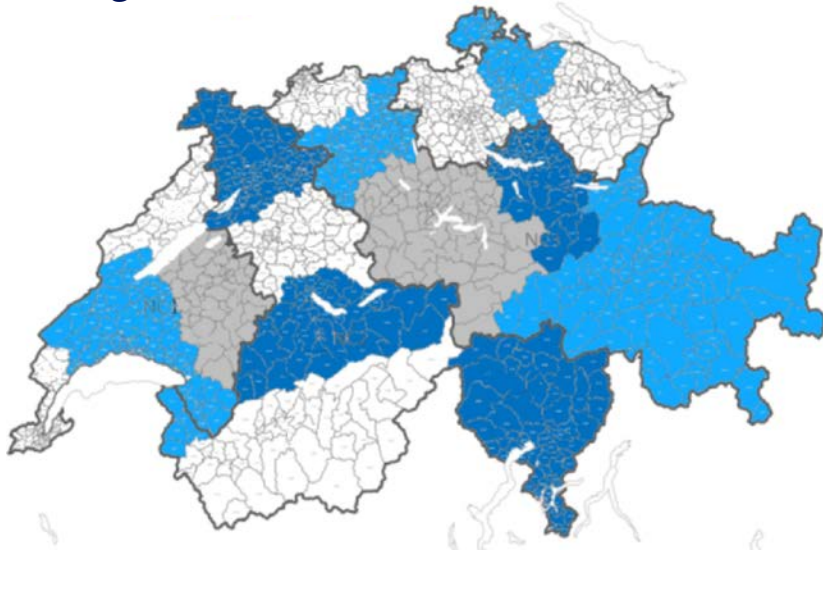
- IP come base della digitalizzazione
- La maggioranza passa alla tecnologia IP entro fine 2017
- Soluzioni e offerte IP sono sul mercato
- Effettuando il passaggio il cliente sceglie:
 - Proseguimento dell'impianto esistente (gateway)
 - Nuova soluzione hosted all'avanguardia
- Presa di contatto multipla da parte di Swisscom e partner (lettera, telefonata)
- Guida nel mondo digitale
- Rapida conclusione del passaggio
- Attenzione: applicazioni speciali, ossia IP via rete mobile o rete fissa con opzione protezione dalle interruzioni



Processo di comunicazione

Dal 2018: conclusione della migrazione e inizio di una nuova era

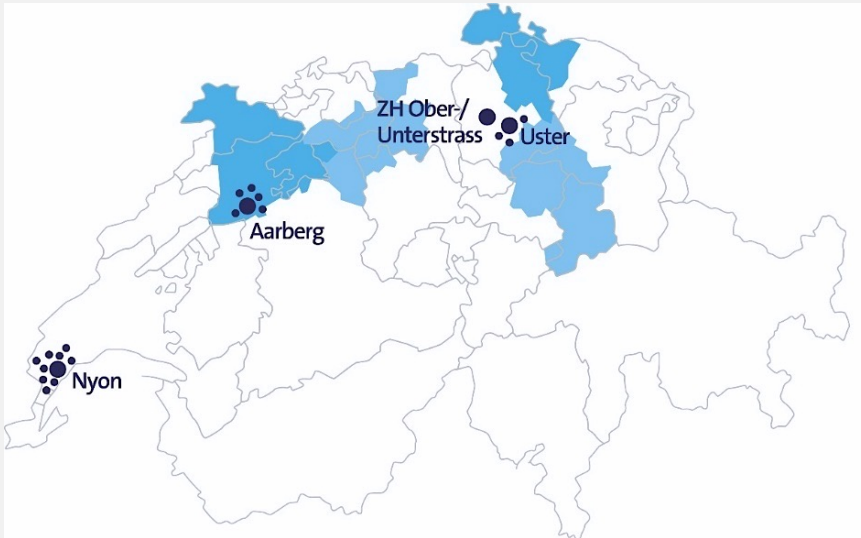
17 regioni della rete



«Regioni»: ex regioni della rete o regioni con lo stesso prefisso come 031, 056, 071, 091 ecc.

- Passaggio completo ad All IP regione per regione:
 - Presa di contatto in più fasi con i clienti/comuni
 - Comunicati stampa locali
 - Distribuzione di flyer
- Team speciale e Customer Care Team oltre agli shop e alla hotline
- Inizio dello smantellamento della vecchia infrastruttura
- Il passaggio tramite l'impiego di nuovi prodotti continua a esserci in tutta la Svizzera
- Accompagnamento e assistenza da parte di Swisscom e dei suoi partner

Dal 2018: conclusione della migrazione e inizio di una nuova era



Comuni:

Uster, Gossau (ZH), Greifensee, Mönchaltorf, Nyon, Arnex-sur-Nyon, Coinsins, Crans-près-Céligny, Duillier, Eysins, Grens, Prangins, Signy-Avenex, Aarberg, Barga (BE), Kallnach, Kappelen, Radelfingen, Seedorf (BE), Zurigo Oberstrass e Unterstrass

- Da febbraio 2018
 - I primi 20 comuni beneficiano del passaggio completo alla tecnologia IP
 - Seguono le prime quattro grandi regioni
- Le ulteriori regioni sono oggetto della pianificazione. I clienti saranno informati per tempo in merito al passaggio.

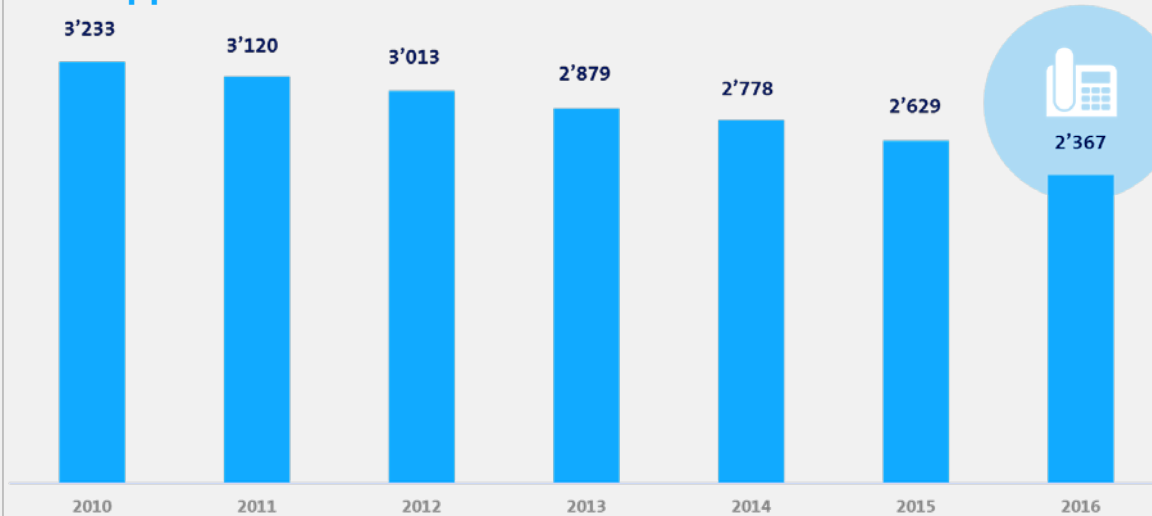
Grandi regioni 2018:

- Soletta, Bienne, Giura
- Balsthal, Olten, alcune zone in Argovia/Alta Argovia
- Sciaffusa, Winterthur, Frauenfeld
- Rapperswil, Jona, Glarona



Pronti per il futuro con l'innovativa tecnologia IP

Sviluppo della telefonia di rete fissa Swisscom



Vantaggi della tecnologia IP

- Filtro chiamate: mai più chiamate indesiderate
- Telefonate in qualità HD
- Rete fissa to go
- Sistemi ICT standardizzati: maggiore trasparenza dei costi
- Processi di lavoro più semplici, strutture chiare

- 2003 Telefonia Skype
- 2009 Introduzione della tariffa forfettaria per rete mobile
- 2009 Casa Trio con tariffa forfettaria per rete fissa
- 2010 Vivo Casa 5* con tariffa forfettaria per rete mobile e fissa svizzera
- 2012 Vivo Casa con tariffa forfettaria per rete mobile e fissa svizzera
- 2013 Avvio del passaggio ad All IP
- 2015 Swisscom Line plus
- 2015 Telefonia WhatsApp
- Accesso mobile ai dati aziendali
- Nessun investimento grazie a soluzioni virtuali
- Adeguamento semplice e rapido dell'infrastruttura
- Nuove forme di collaborazione: chat e meeting online
- Sicurezza grazie all'archiviazione dei dati sui server di Swisscom

Conclusione



1. All IP corrisponde allo standard tecnologico **mondiale** → soddisfazione ottimale delle **esigenze della clientela**.
2. **Valore aggiunto** per la clientela: filtro chiamate, qualità vocale in HD, rete fissa to go, offerte per migliori soluzioni di comunicazione e collaborazione.
3. Tutti i clienti vengono **contattati più volte** e ricevono **assistenza** per il passaggio ad All IP.
4. La conclusione del passaggio avviene **regione per regione** a partire dall'inizio del 2018.



Informazioni sul passaggio ad All IP: www.swisscom.ch/ip

PMI
Grandi imprese
Clienti privati

0800 055 055 oppure rivolgersi al proprio elettricista di fiducia

0800 800 900

0800 800 800 (chiamando il numero 0800 882 002 è possibile verificare se il passaggio alla tecnologia IP è già avvenuto)